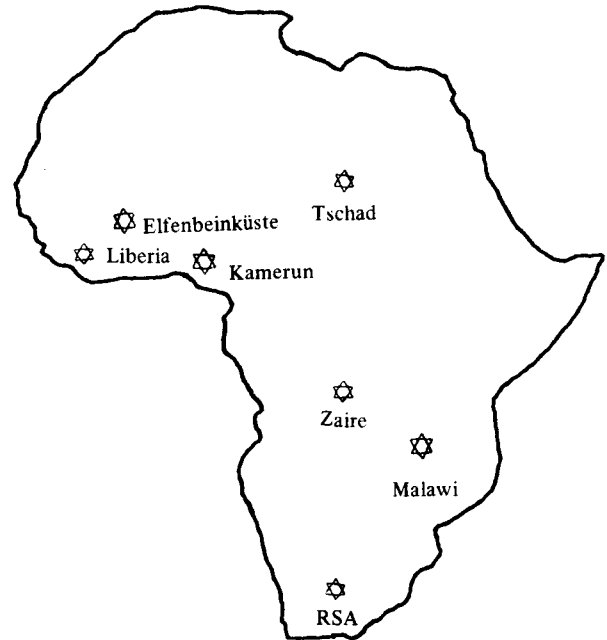


ISRAEL IN AFRIKA:

BESTANDTEIL DER IMPERIALISTISCHEN GLOBALSTRATEGIE



Der Afrika-Besuch des israelischen Premierministers Shamir im Juni 1987 war der jüngste Schritt des zionistischen Staates in seinem Bestreben, die Beziehungen zum Schwarz-Afrika wiederherzustellen. Zwar sind spezifisch israelische, politische, ökonomische und militärische Ziele involviert, aber der übergreifende Aspekt dieses Unternehmens ist die Rekonstruktion eines Projektes, das in den sechziger Jahren begonnen wurde und in dem die USA die israelische Hilfe für afrikanische Staaten sponserten, um den Neokolonialismus auf dem Kontinent zu verewigen.

Die neue Phase der Kooperation in Afrika wurde im Rahmen von Camp David als Teil der US-zionistischen, global orientierten strategischen Allianz entwickelt. Dies zielt auf die Aufrechterhaltung reaktionärer Regime wie beispielsweise in Zaire, gegen die Strömung der nationalen Befreiung, die das südliche Afrika überzieht. Die Ausbildung der bewaffneten Kräfte Mobutus ist kein isoliertes israelisches Unternehmen. In den frühen achtziger Jahren verdoppelte Zaire den Umfang seiner Armee und erhielt beträchtliche US-amerikanische Militärhilfe. Die Bedeutung der Verbindungen der Reagan-Administra-

tion zur militärischen Rolle Zaires wurde im April unterstrichen, als Spezialeinheiten der US-Armee eine Übung mit zairischen Truppen auf dem Kamina Luftstützpunkt in der Provinz Shaba im Süden des Landes durchführten, wo sich ein großes Mineralreservoir befindet und wiederholt Aufstände gegen die Mobutu-Herrschaft stattfanden. Nach Verlautbarungen ist Kamina "die Einrichtung, die der CIA nutzte, um die immense Summe von 15 Mill. Dollar als verdeckte Militärhilfe an die Guerilla-Kräfte von Jonas Savimi (UNITA) zur Bekämpfung der angolanischen Regierung zu transferieren" (Guardian, 20.4.1987). Die Konterrevolution in Afrika ist ein umso dringlicheres imperialistisch-zionistisches Anliegen, als der Massenkampf gegen das Apartheid-Regime unwiderrufliche Stoßkraft gewinnt.

Auf diplomatischer Ebene folgte dem ursprünglichen Erfolg 'Israels' in der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit Zaire (1982) und Liberia (1983) bis 1986 eine Flaute, als Präsident Houphouët-Boigny von der Elfenbeinküste – der Beziehung mit Südafrika befürwortet und sogar Außenminister Botha traf – eine diplomatische Vertretung im besetzten Palästina wiedereröffnete. Wie dem auch

sei, die zionistischen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Aktivitäten wurden fortgesetzt im Gleichschritt mit den erneuten US-Interessen, das im Jahr 1981 unterzeichnete Abkommen über gemeinsame Unternehmen in Afrika zu beleben. Ab 1983 wurden regelmäßige Treffen über afrikanische Angelegenheiten zwischen Teams des US-State Department und dem israelischen Außenministerium aufgenommen. Staatssekretär Schultz wies angeblich US-Botschaften in Afrika an, israelischen Vertretern zur Verfügung zu stehen. Mit dem Memorandum von 29. November 1983 über die Verständigung im Hinblick auf eine strategische Kooperation wurde ein gemeinsames politisch-militärisches Komitee zur Koordination von Aktivitäten in der "3. Welt" gegründet. Neue Vereinbarungen gestatten den Empfängern von US-Hilfe, diese Fonds zum Erwerb israelischer Waffen zu nutzen. Im Jahre 1984 stimmte der US-Kongress einem 2 Mill. Paket zu, das zur Einrichtung des US-israelischen 'Co-operative Development Research Program' (CDR) dient. Gemäß der Jerusalem Post von 28. Dezember 1984 stellt dies US-Fonds für israelische Bemühungen frei, Probleme der "3. Welt" über die US-Agency for International Development (AID) - oftmals als Kanal für

vom CIA beeinflusste Projekte genutzt – zu lösen.

'Israel' ist auch zum Teilnehmer einer neu ins Leben gerufenen und etwas mysteriösen Sondereinheit des US-Präsidenten für Internationale Privatunternehmungen avanciert. Der Generaldirektor des israelischen Außenministers David Kimche (ehemaliger Mossad-Aktivist und in neuerer Zeit Beteiligter an der Iran/Contragate Affäre) gab Anfang Oktober als einziger Nicht-Amerikaner in dieser Sondereinheit eine Erklärung ab. Kimche berichtete anschließend, er habe "einen entscheidenden Durchbruch" in der US-Finanzierung israelischer Projekte in Entwicklungsländern erreicht" (Israeli Foreign Affairs, Febr. 1985). Alles im allem sind die zionistischen Aktivitäten in Afrika nur die andere Seite der Medaille ihrer Rolle in den globalen aggressiven US-Plänen, wie beispielsweise die Unterstützung der Kontras in Nicaragua.

Hilfe oder Sabotage?

Neben der des Schutzes des Regimes in Pretoria vor seinem unvermeidlichen Sturz hat die israelische Rolle in Afrika einer Vielzahl der Lieblingspläne der Reagan-Administration gedient, wie beispielsweise der bösartigen Kampagne gegen Libyen. Zu diesem Zweck wurden verdeckte israelische Aktivitäten mit der französischen Intervention in den Bürgerkrieg im Tschad verbunden – und zwar zu einer Zeit, in der Libyen die Opposition zu Habres Regime unterstützte. Im August 1983 landeten Truppen aus Zaire in der Hauptstadt des Tschad Ndjamena und hatten US-Waffen im Wert von 10 Mill. Dollar bei sich; sie wurden von israelischen Beratern begleitet (Israeli Foreign Affairs, Juli/August 1985). Zairische Truppen, die in 'Israel' ausgebildet worden waren, bildeten ihrerseits die von Frankreich unterstützen Habre-Truppen aus. Auf dem französisch-afrikanischen Gipfel-Treffen in Vittel 1983, ermutigte 'Israel' Habre und Mobutu gegen den bestehenden Konsens unter den afrikanischen Staaten vorzugehen, indem eine Verhandlungslösung – zugunsten des Versuches der Rückeroberung der Gebiete, die von der Opposition gehalten wurden – zurückgewiesen werden sollte. Unter israelischer Anleitung hat Mobutu auch eine neue Organisation sub-saharanischer Staaten vorgeschlagen – angeblich als Gegenstück zur Arabischen Liga, tatsächlich allerdings mit der Absicht, die OAU und die afrikanisch-arabische Freundschaft zu schwächen.

Die israelischen Beziehungen mit Liberia wurden ebenfalls parallel zum

tschadischen Bürgerkrieg wiederhergestellt, da sowohl die USA als auch 'Israel' versuchten, Präsident Doe für ihren Anti-Ghaddafi-Plan zu nutzen. Diese Beziehungen wurden auch gegen die progressive nationale Regierung in Ghana gewendet. So soll der israelische Geheimdienst gemeinsam mit den amerikanischen und britischen Geheimdiensten Söldnertruppen gefördert haben, die ethnische Auseinandersetzungen in Ghana initiieren sollten. Die ghanesische Regierung kritisierte 1984 Togo und die Elfenbeinküste wegen der Aufnahme von Söldnertruppen. Laut der Washington Post von 15. Juni 1986 "half der israelische Geheimdienst zwei Jahre zuvor dem CIA, einen Offizier aufzufinden, der von der äthiopischen Regierung entführt worden war". (Was die Washington Post als "Entführung" bezeichnet, war der rechtmäßige Versuch, eine CIA-Verschwörung gegen das Land aufzudecken). In Nigeria, einem Land, das von der Spaltung unter dem Deckmantel religiöser Differenzen bedroht ist, "hat Israel ebenfalls vielfältige Bewegungen, sowohl geheime als auch andere, unterstützt, deren hauptsächliche Ziele darin zu bestehen scheinen, anti-arabische, anti-islamische und anti-kommunistische Kreuzzüge zu unternehmen" (Guardian, 24. 07.1987).

Ungeachtet seiner proklamierten demokratischen Ideale, findet es der zionistische Staat nützlich, repressive Regime zu unterstützen. Mit einer immer wiederkehrenden Opposition konfrontiert, benötigten diese Regime von außerhalb Hilfe, um an der Macht zu bleiben und sind daher für Manipulationen empfänglich, während 'Israel' einen Markt für seine Militärprodukte und -beratung gewinnt. Die Präsidenten von Zaire, Liberia und Kamerun werden allesamt von in 'Israel' ausgebildeten Eliteeinheiten geschützt, während der israelische Botschafter in Liberia ein ehemaliger Generalinspektor der Polizei ist (International Herald Tribune, 28.07.1987). Paul Biya, Präsident von Kamerun, richtete nach dem Putschversuch vom April 1984 eine Sicherheitsabteilung ein, die von Mossad-Agenten geleitet wird. In Malawi, das niemals seine Beziehungen zu 'Israel' abgebrochen hat, wurde die staatliche Jugendbewegung von Beratern der Gadna und der Nahal (offizielle israelische paramilitärische Banden) eingerichtet. Diese Jugendbewegung "wird als Privatwerkzeug des Tyrannen genutzt, um politische Opponenten zu ermorden, Arbeiter durch Schlägereien zu terrorisieren und jeden zu foltern, der es wagt, die heilige Weisheit des "Vaters" der Nation, Dr. Banda, anzuzwei-

eln (Israel Shahak, Israel's Global Role: Weapons for Repression).

Israelische Hilfe war ein zentraler Punkt, der dazu beitrug, daß der liberianische Präsident Doe einen Putschversuch im November 1985 überlebte, nachdem er in manipulierten Wahlen, gewonnen hatte. Liberianern zufolge, die sich zu dieser Zeit in Monrovia aufhielten, störte die israelische Botschaft das Kommunikationssystem der patriotischen Kräfte, die den Putsch durchführten. Israelische Kräfte, die Uniformen der liberianischen Armee trugen, eroberten die Radiostation zurück, die von den Putschisten eingenommen worden war (Israeli Foreign Affairs, März 1986). Bald danach entstand ein israelisch-liberianisches Abkommen über die Zusammenarbeit gegen den "internationalen Terrorismus" (zionistisch-imperialistischer Doppelzüngigkeit für Befreiungsbewegungen). "Israelische Experten haben kürzlich Seminare in Monrovia darüber durchgeführt, wie mit Terroristen umzugehen ist". (Jerusalem Post, 18.06.1986). Während es Does hauptsächliches Anliegen ist, einfach nur an der Macht zu bleiben, sammelt der zionistische Staat Punkte in der reaktionären Kampagne, um den Widerspruch zwischen Imperialismus und den unterentwickelten Ländern zu verschleiern, indem alle Probleme dem sogenannten Terrorismus angelastet werden.

Ausbeutung der Not

In seinen Bemühungen, in das Schwarz-Afrika einzudringen, winken die zionistischen Repräsentanten mit der Belohnung der Entwicklungshilfe und preisen israelisches Expertenwissen in landwirtschaftlichen, infrastrukturellen, medizinischen und industriellen Projekten an. Der alte zionistische Mythos man habe im besetzten Palästina "die Wüste zum Blühen" gebracht, wird seit Anbeginn der israelischen Aktivitäten in Afrika benutzt. In den achtzigern wurde er mit neuem Nachdruck vermarktet – unter Ausnutzung der herrschenden Hungersnot. Darüber hinaus werden die afrikanischen Staaten dazu veranlaßt zu glauben, daß die zionistische Lobby einen Beitrag bei der Einbringung von mehr US-Hilfe leisten wird. Obwohl diese Lobby wenig Skrupel hat, Regime mit dem Ruf der Menschenrechtsverletzungen zu unterstützen, wie etwa Zaire und Liberia, haben diese Anstrengungen nicht die gewünschten Früchte hervorgebracht. Das bekannteste israelische Bemühen im Zusammenhang mit der Hungersnot in Afrika war es, diese zur Rechtfertigung

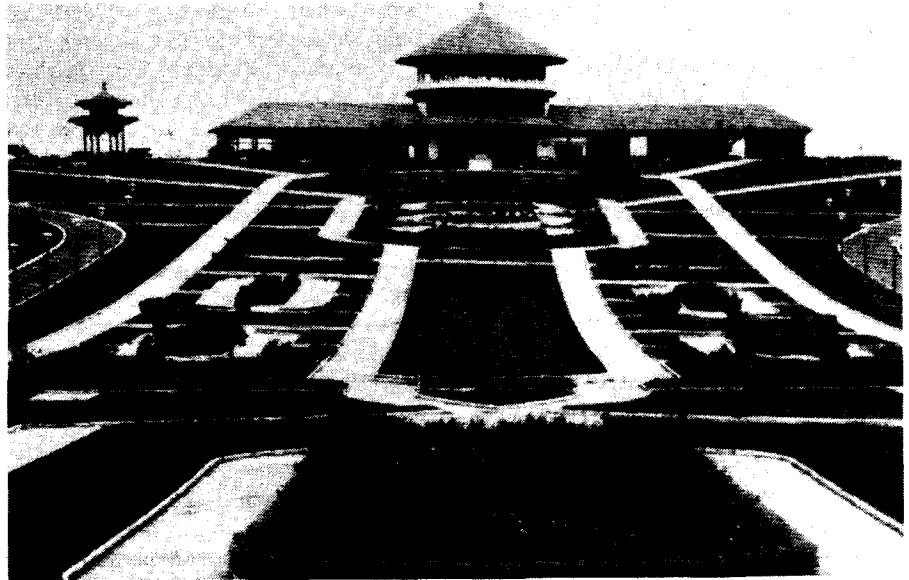
der Luftbrücke für die äthiopischen Juden nach 'Israel' zu nutzen. Das wahre Ziel dieser Operation war keine humanitäre Hilfe, sondern das Interesse, die Siedlergesellschaft im besetzten Palästina zu stärken, abgesehen von der Tatsache, daß die äthiopischen Juden als schwarze Afrikaner auf einen extremen Rassismus trafen und mit der Ankunft im 'versprochenen Land' ihr 'Jüdisch-Sein' unter Beweis stellen mußten.

Alles in allem wird 'Israels' Afrika-Hilfe erheblich übertrieben. Auf einem Symposium in Ghana berichtete ein Sprecher über die israelische Politik gegenüber dem sub-saharanischen Afrika folgendes: "Die israelische Hilfe macht bestenfalls 0,5% aller Auslandshilfen an afrikanische Staaten aus, dabei besteht das meiste dieses Umfangs in Form von militärischer Ausrüstung und Ausbildung" (US Guardian, 18.09.1985). Zusätzlich zur israelischen Waffenindustrie sind die Nutznießer der israelischen Projekte der CIA, der Mossad und der Geheimdienst des Apartheid-Regimes (BOSS). Dieser Geheimdienst spezialisiert sich auf die Destabilisierung, auf Terrorrazien und Exekutionskommandos an ANC-Kadern in verschiedenen afrikanischen Ländern. So haben sie bereits den Präsidenten von Mosambique, Samora Machel umgebracht.

Nach Angaben der Washington Post vom 15.06.86 haben die USA in den vergangenen Jahren 'Israel' Millionen von Dollars für Operationen in Afrika auf verborgene Weise zukommen lassen. Das Wissen, was sich die 'Israelis' in diesen Bemühungen aneignen konnten habe ihnen 1976 bei ihren Sturm auf den Entebbe Flughafen in Uganda geholfen. Die Anwesenheit tausender 'Israelis' in den verschiedensten Hilfsprojekten und ökonomischen Unternehmungen in afrikanischen Ländern bietet ideale Deckung für das Ansammeln von Informationen und für geheime Operationen des Mossad.

Fortbestehende Unterordnung

'Israels' ökonomische Aktivitäten in Afrika sind umfassend, häufig bei gleichzeitigem Fehlen diplomatischer Beziehungen. Deren mehr subtile, aber ebenso subversive Rolle besteht darin, die Unterordnung der afrikanischen Länder unter die fremden kapitalistischen Interessen aufrechtzuerhalten. Die Führer der afrikanischen Länder, die ernsthaft um die Unabhängigkeit und die Entwicklung ihrer Länder besorgt sind, sollten die Frage der Beziehungen zum zionistischen Staat vom Standpunkt ihrer eigenen nationalen Interessen her beleuchten.



Präsident Mobutu "Zweitwohnsitz"

Viele der ökonomischen Aktivitäten 'Israels' in Afrika stehen in Zusammenhang mit Luxusprojekten oder dem persönlichen Reichtum und Prestige der Herrscher. So sind z.B. einige der 300 israelischen Experten an der Elfenbeinküste daran beteiligt, die Ananasplantagen des Präsidenten zu bewirtschaften. In der Hauptstadt, Abidjan stellten kürzlich israelische Bauunternehmer eine große Kathedrale sowie Hotels fertig. "Luxuriöse Hotels, Paläste für die Herrscher und monopolistische Gesellschaften wurden und werden in enger Kooperation mit 'Israel' – zuallererst mit den Histadrut-eigenen Aktiengesellschaften und zum zweiten mit privaten Gesellschaften – erbaut" (Shahak, ibid). Damit verstärkt 'Israel' die soziale Ungleichheit in einem Land, in dem 80% des Eigentums dem Präsidenten, seiner Familie und einigen ausgewählten Anhängern gehört.

Soleh Boneh, ein Zweig der Baugesellschaft der Histadrut, welche in der besetzten West Bank Siedlungen baut, ist auch in Kamerun aktiv. Tausende von 'Israelis' – viele von ihnen sind berentete Offiziere – arbeiten als Experten in Kameruns Landwirtschaft, Industrie und der Tourismusbranche, aber ebenso in Militär- und Sicherheitsabteilungen. Die israelische Gesellschaft Yona International erbaut in Monrovia das neue Gebäude des Verteidigungsministeriums und hat sich die Konzession gesichert, Liberias Baumbestand zu fällen und abzusetzen: das dafür benötigte Material wurde extra aus 'Israel' geholt.

Zaire stellt vielleicht das beste Beispiel dafür dar, wie 'Israels' Anstrengungen der fortbestehenden Unterordnung unter das internationale Kapital dienen.

Als 'Israels' Präsident Herzog im Januar 1985 Zaire besuchte, stellte er persönlich den Kontakt zwischen Mobutu und dem britischen Geschäftsmann Leon Tamman her, welcher in 'Israel' umfangreiche Investitionen vornimmt. In der Folge stimmte Tamman einer Investition von 400 Mill. US-Dollar in das Transportwesen und den pharmazeutischen Bereich Zaires zu, der größten Fremdinvestition seit je in dieses Land. Die israelische Zeitung Davar schrieb daraufhin geradehinaus, daß zu hoffen ist, daß der Tamman-Handel "Israels Image in Afrika zugute kommen werde und den Eindruck in anderen Ländern verstärken kann, daß Israel weltweit Einfluß hat und mit Geschäftsmännern Beziehungen unterhält, die in afrikanischen Ländern investieren sollten". Die andere Seite dieses Handels besteht darin, daß Zaire 40% der Regierungsinvestitionen in drei staatseigene Unternehmen (nationale Luft- und Wasserverbindungen und die zentrale Pharmazeutische Organisation) an die Tamman-Investment Gruppe abtrat, welche auch eine 60% ige Investition in zwei neue Gesellschaften, die mit Arzneimitteln und Holz handeln, erreichen konnte. Der gesamte Handel ist Teil eines IWF-Programmes für Zaire.

Nachdem Präsident Herzog den finanziellen Aspekt an einen – mit dem Zionismus verknüpften, internationalen kapitalistischen Konzern übertragen hatte unterzeichnete dieser mit Mobutu drei Kooperationsabkommen, als Mobutu in Mai 1985 'Israel' besuchte. Die Abkommen kamen in den Bereichen 'Flugwesen', 'Kapitalanlage' und 'technische Ausbildung' zustande. Die Zusammenarbeit zwischen Air Zaire und El Al

kann verborgenen Nutzen für 'Israels' verdeckte Operationen, den Handel mit Südafrika etc. haben, da im Februar 1985 die belgischen Stellen durchblicken ließen, daß Air Zaire Diamanten, Elfenbein und Drogen nach Brüssel schmuggelte. Was 'Israel' also Zaire anbot, kam – typisch genug – aus dem militärischen Bereich. Mobutu hatte sich darüber beschwert, daß 'Israel' das Versprechen, welches Ariel Sharon nachgesagt wird und das er anlässlich eines Besuches als Verteidigungsminister wohl machte, nämlich die Zusage über einen 8 Mill. Kredit für Waffenkäufe, wenn die diplomatischen Beziehungen wiederhergestellt würden. Während die Militärabkommen, die während Mobutus Besuch 1985 vereinbart wurden, der Geheimhaltung unterlagen, schrieb The Economist, "daß Tel Aviv eine unverbindliche Zusage machte, den zairischen Waffenkäufern mit weiteren Dispositionen entgegenzukommen." (Israeli Foreign Affairs, Februar 1986)

Zaire ist gemessen am afrikanischen Standard aufgrund seiner umfangreichen Mineralvorkommen ein reiches Land. Die wirtschaftlichen Probleme, unter denen seine Bevölkerung leidet, resultieren aus der bereitwilligen Unterordnung des Regimes unter imperialistische Interessen – ökonomisch wie militärisch – und Mobutus Angewohnheit, sich einen beträchtlichen Teil des nationalen Reichtums für seinen privaten Konsum anzueignen. Da die zionistischen Beziehungen mit dem Regime dazu beitragen, diese negativen Tendenzen zu verstärken, muß man sich fragen, wie die Auswirkungen des israelischen Einflusses auf ärmere Nationen aussehen.

Der beste Freund der Apartheid

Selbstverständlich ist der nachteiligste Aspekt israelischer Aktivitäten in Afrika die Unterstützung des rassistischen Regimes in Pretoria. Während imperialistische, zionistische und reaktionäre Kräfte planten, daß die Rückgabe des Sinai an Ägypten den Weg für den offiziellen Wiedereintritt 'Israels' nach Afrika ebnen sollte, sprechen die nationalen afrikanischen Interessen zur Abschaffung der Apartheid dagegen. Es ist aufschlußreich, daß diejenigen Staaten, die offen mit 'Israel' umgehen, weit vom Kampf gegen die Apartheid abgerückt sind.

Die Beziehungen zwischen den rassistischen Staaten im besetzten Palästina und Südafrika sind zu weitreichend, als daß sie hier umfassend behandelt werden könnten. Dennoch es gibt wenig Zweifel, daß die militärische Zusammen-

arbeit ein dominierender Aspekt in den Bindungen ist, die zurückreichen bis in die Zeiten vor deren Staatsgründungen und auf gemeinsamen Rassismus und siedler-kolonialen Ambitionen basieren. Von Mitte der 60er bis Mitte der 80er Jahre gingen 35% des israelischen Waffenexports nach Südafrika (Washington Post, 12.08.85). Als die UNO im Jahre 1977 ein Waffenembargo über Südafrika verhängte, stellte der israelische Botschafter in Johannesburg öffentlich fest, daß es jetzt für die beiden Staaten wichtiger denn je zuvor sei, zusammenzuhalten, um der Allianz der afrikanischen und arabischen Welt entgegenzutreten.

Kürzlich wurden die jährlichen israelischen Waffenverkäufe nach Südafrika laut eines vom Kongress angeforderten US-Verwaltungsberichtes auf 125 Mill. Dollard, eines unbestätigten israelischen Berichtes auf 800 Mill. Dollar geschätzt. (Internationale Herald Tribune, 30.03.1987). Während die Kriegskapitalisten in vielen Ländern das Embargo verteidigen, haben die israelischen Verkäufe einen besonderen Charakter, da die israelische Rüstungsindustrie staatlich kontrolliert wird. Weit mehr als ein rein ökonomisches Unternehmen ist dieser Waffenhandel der Aspekt einer engen, militärischen Zusammenarbeit, die den Austausch von Expertenwissen und von Menschenmaterial einschließt und von der Aufstandsbekämpfung bis zur gemeinsamen Entwicklung nuklearer Bewaffnung reicht (s. dazu Democratic Palestine Nr. 25). Israelische Amtsträger enthüllten in Privatgesprächen, daß sich schätzungsweise 300 israelische Militärs in Südafrika aufhalten, die mit der Ausbildung und der Arbeit in gemeinsamen Waffenprojekten beschäftigt sind.

Der zionistische Staat spielt die Schlüsselrolle bei der Umgehung der Sanktionen gegen Südafrika. Diese Hilfestellung umfasst die Rückschleusung südafrikanischer Produkte auf den europäischen Markt, ebenso wie die Weiterleitung von US-Technologie an das Apartheid-Regime. Weiterhin existieren Berichte über die südafrikanische Beteiligung an der Finanzierung des israelischen Kampfflugzeuges Typ "Lavi", die sich aus der Hoffnung auf spätere Produktion in Lizenz begründen. Neben den offiziellen Abkommen, die anlässlich des Vorster-Besuchs 1976 in 'Israel' unterzeichnet wurden, wird diese Zusammenarbeit durch 20.000 israelische Arbeitskräfte erleichtert, die in Südafrika selbst sowie in einer Industrieanlage für High-Tech-Produkte in 'Israel', die sich in südafrikanischem Besitz befindet, erleichtert. (Jerusalem Post,

20.08.1985)

Der zionistische Staat war auch bereit, sich der Meinung der Weltöffentlichkeit an zwei weiteren Punkten entgegenzustellen, die lebenswichtig für das südafrikanische Regime sind: Namibia und die Bantustans. Seit den 70er Jahren sind die 'Israelis' am Kampf gegen die SWAPO beteiligt. Im Dezember 1984 bekundete der israelische Botschafter in Südafrika die israelische Bereitschaft Namibia technischer Unterstützung zu gewähren, noch bevor Südafrika seine illegale Besatzung beendet hat. Die Bereiche, in denen 'Israel' sein Expertenwissen anbot – im besonderem bezüglich der "Entwicklung des Gemeinwesens" – erinnern in brutaler Weise an die Hilfe, die 'Israel' der Diktatur in Guatemala, die Bauern in "Modelldörfern" (sprich Konzentrationslager) zusammenzupferchen, um diese von den revolutionären Guerilla-Kräften zu trennen, gewährte (Israeli Foreign Affairs, Oktober 1985). In Namibia zielen solche Projekte ganz offensichtlich auf die einmütige Massenunterstützung der SWAPO und ihren beharrlichen Guerillakampf gegen die Besatzung ab.

Gemeinsam mit Taiwan ist 'Israel' der einzige Staat, der mit den Bantustans handelt, die von dem Regime in Pretoria eingerichtet wurden, um die Enteignung der Rechte der schwarzen Massen in Südafrika zu verewigen. 1985 gab es schätzungsweise 60 israelische Unternehmer, die in Ciskei, dessen Marionettenherrscher wegen ihrer Brutalität und Korruption bekannt sind, operierten; 200 israelische Bürger arbeiteten dort als Berater, Unternehmer oder Techniker, als ein Skandal zutage kam, der die Tiefe des zionistischen Zynismus in diesen ausbeuterischen Unternehmungen enthüllte. Mit dem Vorwurf der Korruption kündigte die Regierung von Ciskei die Verträge von Yosef Schneider (ehemalige Gehilfe von Kahane) und Nat Rosenwasser (Mitglied des ZK der Herut), die in 'Israel' drei Jahre lang als Handelskommissionäre für Ciskei tätig waren; die Handelskommission wurde geschlossen. Unter den Verträgen, die untersucht wurden "waren viele, die an Scheinfirmen vergeben waren, die den gesamten Vertrag dann an südafrikanischen Unternehmen weiterleiteten" (Jerusalem Post, 31.07.1985). In einem anderen Fall wurde ein Ausbildungspilotprojekt in Höhe von 6 Mill. Dollar an ein israelisches Unternehmen vergeben, welches, wie offizielle Stellen in Ciskei reklamierten in Südafrika billiger gewesen wäre.

Wer verurteilt die Apartheid?

Als 1985 der Ausnahmezustand, der die Massen in Südafrika knebelte, breite internationale Proteste hervorrief, verurteilte das israelische Kabinett die Apartheid zum ersten Mal – aus opportunistischen Gründen. In der Hoffnung, sein demokratisches Image im Westen zu bewahren und seinen Wiedereintritt in die Staaten Schwarz-Afrikas zu vertiefen, bot 'Israel' eine verbale Verurteilung für den öffentlichen 'Konsum' an. Die Praxis sah allerdings etwas anders aus, da die Beziehungen ungeschmälert weitergeführt wurden. Die zionistische 'Sympathie' für den Anti-Apartheid-Kampf drückte sich im offiziellen Empfang von Buthelezi in 'Israel' im August 1985 aus; er ist der einzige Schwarze Führer in Südafrika mit Anhängerschaft, der eine moderate Lösung mit Pretoria befürwortet und gleichzeitig die historische Führung des Anti-Apartheid-Kampfes, den ANC, angreift. 'Israel' bot dem Stammesland von Buthelezi Kwazulu Unterstützung an, welches Pretoria als Alternative für den Kampf des ANC um wirkliche Demokratie und Herrschaft der Mehrheit anbietet. In der gleichen Phase forderte Premierminister Peres den für Assimilation zuständigen Minister Tsur auf, "einen Plan vorzubereiten für die Assimilation südafrikanischer Juden, die dem sozialen Umbruch in ihrem Lande zu entfliehen suchen" (Jerusalem Post, August 1985).

Ebenfalls in 1985, als südafrikanische Sicherheitskräfte Anti-Apartheid Aktivisten zu tausenden, niederschossen, schlugen und festnahmen, wurde zwei südafrikanischen Sicherheitstruppen ein Staatsempfang von den israelischen Militär- und Polizeikräften bereitet, die ihnen Rauch- und Tränengasgranaten vorführten. Einer südafrikanischen Handelsdelegation wurde in November 1985 eine Einführung in den Gebrauch von elektrischen Grenzeinrichtungen und Schutzzäune im Jordantal erteilt. (Israel Foreign Affairs, Februar 1986)

Im Juli 1986 wurde der Cheetah, ein neuer südafrikanischer Kampfbomber, der Öffentlichkeit vorgestellt. Botha bezeichnet ihn als "unsere Antwort auf die Verhängung von Sanktionen gegen uns" und der Verteidigungsminister nannte ihn eine "neue eiserne Faust". "Der Cheetah ist auch ein Beweis der israelischen Rolle im Aufbau der aggressiven Kapazität Pretorias. Er ist ein Nachbau der israelischen Kfir (nach einem Modell der französischen Mirage) und basiert auf einer überarbeiteten alten Mirage, die mithilfe der israelischen Flugzeugindustrie hergestellt wur-

de. Die Maschine wurde aufgrund von Plänen

gebaut, die der Mossad bei einer Schweizer Firma im Jahr 1968 gestohlen hatte. (Israel Foreign Affairs, August 1986)

Angesichts der fortgesetzten israelisch-südafrikanischen Kooperation kann man bezüglich der Auswirkungen der israelischen Regierungsentscheidung aus diesem Jahr, neue Waffenverträge mit Südafrika zu stoppen, nur höchst skeptisch sein. Diese Entscheidung wurde selbstverständlich nur getroffen, da die US-Hilfe an 'Israel' durch seine Beziehungen zu Südafrika angesichts der Anti-Apartheid-Bestrebungen des US-Kongresses (die von schwarzen Gesetzgebern und nicht von der Reagan-Administration vorangetrieben wurden) gefährden könnte. Diese Eindämmung erscheint ironisch, da die offiziellen südafrikanisch-israelischen Beziehungen unter den Einfluß der US-imperialistischen Strategie in den 70er Jahren hergestellt wurden, als Präsident Ford die Beziehung mit 'Israel' aufwertete und Kissinger die 'Israelis' zur Unterstützung der südafrikanischen Invasion in Angola ermunterte. Die Kooperation kann natürlich fortgesetzt werden. Sie wurde immer geheimgehalten und Iran/Conragate hat das Ausmaß, in dem die Reagan-Administration, der CIA und die israelische Regierung die Restriktionen des US-Kongresses umgehen, aufgezeigt. Der Skandal hat den imperialistischen und zionistischen Kräften auch eine schmerzhaft Lektion erteilt, die sie dazu veranlassen könnte, andere noch abgesicherte Methoden, in ihren Bemühungen, das Rad der Geschichte zurückzudrehen und die Revolution aufzuhalten, zu finden. So wird immer mehr Wachsamkeit in der Überprüfung der israelisch-südafrikanischen Beziehungen erforderlich.

Arabische Verantwortung

Der Niedergang der offiziellen arabischen Politik hat den israelischen Wiedereintritt in Afrika erheblich erleichtert. Hassan II von Marokko beispielsweise hat die Elfenbeinküste ermutigt, die Beziehungen mit dem zionistischen Staat wiederherzustellen. Nicht nur die arabischen Position gegenüber 'Israel' ist geschwächt, sondern die afro-arabische Solidarität auch gebrochen. Am gravierendsten ist jedoch die Tatsache, daß einige arabische reaktionäre Staaten dabei entdeckt wurden, daß sie den Boykott gegen Südafrika und seine Marionetten-Söldnertruppen umgingen. Im Zusammenhang mit dem Iran/Contra-

gate-Skandal wurde enthüllt, daß die saudiarabische Monarchie den subversiven Krieg der UNITA gegen Angola gefördert hat. Dies geht auf die Vereinbarungen mit den USA zurück, die in Verbindung mit dem AWACS Handel von 1981 stehen. In ihren eifrigen Bemühungen, der US-Administration gefällig zu sein, verstrickten sich die saudischen Prinzen in ein größeres Projekt und halfen damit Reagan, die Restriktionen des Kongresses gegen den CIA zu umgehen, um die konterrevolutionären Kräfte, die gegen Nicaragua, Afghanistan und auch Mozambique kämpfen, zu finanzieren. Dies stellte die saudische Reaktion in der globalen Konfrontation zwischen den imperialistischen Kräften und den Kräften der Befreiung, des Friedens und des Fortschritts auf die gleiche Seite wie den zionistischen Staat.

Die de-facto Zusammenarbeit zwischen Saudi Arabien und 'Israel' hat in solchen direkten Geschäften gemündet, wie sie in Israeli Foreign Affairs von Juni 1987 berichtet werden: der saudische Geschäftsmann Khashogghi half 'Israel' 60 moderne Gazelle Hubschrauber, sowie schußsichere Fahrzeuge, Kanonen und Waffen aus Ägypten zu beziehen. Diese wurden nach Südafrika und Zaire verschifft und waren wahrscheinlich für die UNITA und die sogenannte MNR, die die unabhängige Regierung bekämpft, bestimmt. Der ausschlaggebende Punkt für die Akteure war – neben den Waffen selbst – der Aufdruck 'Made in Egypt', da dieser die wahre Herkunft der Unterstützung für die Sabotage gegen Angola und Mozambique verdecken sollte.

Solche Fakten dienen dazu, die Bedeutung der Rolle der PLO in der Aufrechterhaltung der afro-arabischen Solidarität auf einer antiimperialistischen, anti-rassistischen Grundlage im Interesse der breiten Massen in beiden Regionen zu unterstreichen. Die Wiedervereinigungstagung des Palästinensischen Nationalrates im vergangenen April betonte die Unterstützung für den Kampf des südafrikanischen Volkes, die Allianz zwischen Tel-Aviv und Pretoria wurde verurteilt. Die PLO muß auf der Grundlage der wiederhergestellten Einheit und des nationalen Programms daraufhin arbeiten, die Beziehungen mit den nationalen Befreiungsbewegungen und den wirklich unabhängigen Regierungen – speziell denen, die sich im Kampf gegen die Apartheid befinden – zu konsolidieren. Das ist die wahre Bedeutung der afro-arabischen Solidarität.

aus: Democratic Palestine Nr. 26